Lecha Caunty Patriot.

Organisirung des Stadtraths.

i einer äm vorletzten Dienstag Abend gehal- Versammlung des neuen Stadtraths von taun—der aus den Herren Samuel B. Lew- olomon Butz, James Busch, William Kich- Aaron E. Keiter, David Schwartz, Charles ckert, Owen R Hoffman, Peter Weikel und uel Engelman besteht—sind folgende Beam- r das laufende Jahr erwählt worden, näm-

resident: Charles W. Eckert.
chreiber: Edmund J. Moore.
chatzmeister: Jonathan Reichard.
ngineur: G. A. Aschbach.
arktmeister: W. W. Hamersly.
olizeibeamten: Stephen Lentz und am Weber.

Militärische Ernennungen.

n. George Frey, von dieser Brigade, hnlängst folgende Herren als seine Stabs-Of- ernannt:

eter M. Landes, als Aid-de-Camp, m Rang eines Capitains.
. F. Hoffman, Brigade-Quartermeister, m Rang eines Capitains.
wen Herman, Brigade-Zahlmeister, m Rang eines Capitains.
lfred G. Martin, Brigade-Surgeon, m Rang eines Majors.
B. Schwartz, Judge Advocat, mit dem eines Majors.

Eine Unterhaltung.

e Lehrer und Schüler der hiesigen Englisch- rischen St. Joh. Sonntags-Schule, hatten ten Freitag allhier in der Kirche der gedach- Gemeinde eine Unterhaltung, zum Nutzen der e veranstaltet, welche wirklich den Unterneh- zur höchsten Ehre gereichte, und bei welcher enheit die Kirche wohl mit Zuhörer gefüllt —Die Ceremonien bestanden aus Musik, Ad- , Gesängen, Gebeten, Gesprächen u. s. w., lchem Allem die Schüler sich sehr geschickt ge haben.—Ueberhaupt hat das Ganze gezeigt, s dort nicht an Mühe fehlt, um die Jugend m heranzubilden, zu was sie natürlich be- t ist.—Alle die beiwohnten waren sehr wohl llem zufrieden, und wir haben wiederholent en Gedanken ausdrücken hören, daß es nur sei, daß solche angenehme Unterhaltungen l unter die Seltenheiten gehörten.

Dr. Theodore F. Jäger.

hat uns in der That Freude verursacht zu hwen, daß Dr. Theodore F. Jäger, Sohn Ehrw. Hrn. Joshua Jäger, von Allentaun, Student des Dr. C. L. Martin, bereits in der rsität von Pennsylvanien—auch die „gefeg- Mutter-Schule" genannt—zu Philadelphia, Studium vollendet, ein sehr ehrenhaftes Era- bestanden, und einen legalen Doktor-Diplom en hat. Derselbe wird nun bald den Lei- n seine Dienste als Arzt, Wundarzt, u. s. w. ten, und da er ein sehr braver, beliebter, ge- r und thätiger junger Mann ist, so kann die nd, wo er sich niederläßt, eine solche Nieder- g wahrlich als ein Segen betrachten.

Auch eine Veto.

ouvernör Packer hat die durch unsere Gesetz- g paßirte Bill, wonach in unserer Stadt r unter 6 Jahren, nicht in unsere Freischulen aßen werden sollten, mit seinem Veto belegt, ist aber doch wahrlich eine ganz „kleine dbeere," zumal man doch dieses Gesetz auch dern Theilen des Staats hat. Wir sind versichert worden, daß man von dieser Stadt en Gouvernör bewogen hat diesen unlöbli- Schritt zu nehmen—jedoch heute wollen wir Namen nennen, obschon uns diese bekannt —und dies geschah blos um unsere Schuldi- zu zwingen noch etliche Schulen zu errich- dadurch die Unkosten unnütz zu vermehren, ie Taxen zu erhöhen—woraus sie dann hof- olitisches Capital fur ihre Sclaverei-Erweite- Parthei machen zu können. Es ist aber wirklich eine solche kleinliche Handlung ganz gar zu verächtlich—wie dies jeder gute Bür- nd Wohlwünscher der Interessen unserer Stadt gerne zugibt.

Unsere Gesetzgebung.

aß unsere Gesetzgebung eine sehr fleißige ist, wird Niemand, der die Wahrheit liebt, in de stellen. Letzte Woche besonders sind durch be sehr viele Geschäfte verhandelt worden, aber meistens von örtlicher Natur waren.— unter finden wir, daß in dem Hause der Rep- tanten die Bill, bezüglich auf die hiesige Was- ellschaft die dritte Verlesung paßirt ist.— falls ist in besagtem Körper die Bill, welche s zu einem besondern Wahl-Distrikt macht, rste Verlesung paßirt. Und so ist im Senat Bill, „die Guthsville Gesellschaft zur Verbes- g des Zuchtstocks" incorporirend, die dritte sung paßirt.

Karl Schurz.

ir hatten gestern das Vergnügen, sagt die delphia Freie Preße vom 23sten März, un- Freund, Hrn. Karl Schurz, wenn auch nur enige Augenblicke, auf unserer Office zu se- Er brachte aus dem Westen erfreuliche richten über die Fortschritte des Republika- us mit und versicherte, daß alle Aussichten ie Nomination eines entschiedenen likanischen Präsidentschafts-Candidaten und ie Aufstellung einer den Deutschen vollsän- usagenden Platform vorhanden seien.

err Schurz reiste gestern Nacht wieder in seine ath zurück.

Staats-Ackerbau-Gesellschaft.

iese Gesellschaft hat am Dienstag ihre erste eljährliche Versammlung zu Harrisburg ge- n, die sehr zahlreich besucht war. Hr. Hie- wurde wieder zum Sekretär und Hr. Bucher Schatzmeister gewählt. Es wurde ein Be- ß paßirt, die nächste Ausstellung in der Nähe Wilkesbarre im Wyoming Thale zu halten. er schöne Ackerbau-Distrikt ist besonders ge- t zu einer solchen Ausstellung.

Ein wichtiger Beschluß.

er Achtb. William H. Seward, brach- m 22sten März im Senat der Vereinigten aten einen Beschluß ein, den Presidenten um unft in Betreff eines naturaiisirten Bürgers Vereinigten Staaten, der im Jahre 1857 in ßen unter's Militär gesteckt worden, zu ersu- —Der Beschluß wurde angenommen.

☞Es hat beinahe den Anschein, als wollte die jetzige Administration in Waschington mals in einen Krieg mit Mexiko verwickeln.— hanan hat eine Armee an den Rio Grande be- t, um die Grenze daselbst gegen die Einfälle Mexikaner zu schützen. Wenn dieses in Zeit gethan worden, dann hätten die Aufstände lbst mit Leichtigkeit unterdrückt werden kön- ohne die abermalige Aussicht eines verlän- n Krieges.

lbany, 21. März. Ein Veto ge- das Sonntagsgesetz. Gover- Morgan hat gegen das Gesetz, welches die ntags-Vergnügungen in New-York verbietet, Veto eingelegt.

☞ Der Ehrw. Herr Salomon Neitz, Vorstehender-Aeltester des Lecha Bezirks, der Evangelischen Gemeinschaft, wird seine ersten Predigten in dieser Stadt halten, am Oster-Sonntag Morgen und Abend.—Das Publikum ist eingeladen beizuwohnen.

☞Weggezogen.—Wir wünschen die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Anzeige des Hrn. Abraham Gangewere, welche sich in der heutigen Nummer befindet zu lenken. Hr. Gangewere hat nämlich sein Restaurant-Geschäft in den großen und geräumigen Keller, unter der Kleider-Halle von Neligh und Breinig in dieser Stadt verlegt, allwo er sich auf die beste Weise eingerichtet hat, allen Vorsprechenden nach Wunsch zu dienen. Rufet daher oft bei Hrn. Gangewere an, denn er wird sich immer bestreben, Euch eure Besuche ganz angenehm und vergnügt zu machen.

Das Scharlach Fieber.

Dieser stets so sehr befürchteten Krankheit fallen hier und da in diesem Caunty viele blühende Kinder zum Opfer.—So sind dem Hrn. Gideon Frei, von Nord-Wheithall Taunschip, diesem Caunty, unlängst 2 Kinder daran gestorben—und, betrübt zu melden ist es, daß diesen 2 nochmals 3 nachgefolgt sind, die am Dienstag in ein und daßelbe Grab gelegt worden sind.—Es bleiben wie wir berichtet sind, Hrn. Frei nun blos noch 2 aus 7 Kinder übrig, wovon das eine auch noch gefährlich an der nämlichen Krankheit darnieder liegt.

Die Wittwe des jungen Brown gestorben.

Die hinterlassene Frau des Oliver Brown, der bei dem Gefechte in Harpers Ferry getödtet worden, ist am 2. März zu North Elba im Kindbette gestorben, nachdem sie eben niedergekommen war. Sie ist 18 Jahre alt und war erst fünf Monate verheirathet, als ihr Gatte nach Harpers Ferry ging.

☞Eine demokratische Zeitung in Schuylkill Caunty ist sehr darüber geärgert, daß so viele Stimmgeber die Sclaverei-Erweiterungs-Parthei verlaßen, und sich der Freiheits-, Union- und Beschützungs-Parthei anschließen. In jenem Caunty sollen täglich solche Wechsel stattfinden.

Bei einem neulichen Scheibenschießen in Schuylkill Caunty, wurde der Scheibhalter, Henry Carl, durch eine Kugel aus einer Flinte die zufälliger Weise losging, plötzlich getödtet. Die Kugel hatte ihm das Herz getroffen.

☞Die erste Bank in der Welt wurde im Jahr 1510 in der Stadt Venedig errichtet. Die Bank von Hamburg war die 3te in der Welt und wurde im Jahr 1609 errichtet.

Feuer.—In Huston Texas brach neulich eine Feuersbrunst aus die 30 Häuser und anderes Eigenthum zu dem Werth von $275,000 verzehrte.

☞In Alton, Illinois, wird gegenwärtig ein Kloster errichtet welches ein ganzes Viereck in der Stadt aufnimmt und $300,000 Kosten soll.

Vom Congreß.

Waschington, 19. März. Senat. Vom Präsidenten gingen zwei Botschaften ein, von Neu-York eine Petition für eine Heimstättebill. Lome von Oregon beantragte, daß die Committee für öffentliche Ländereien beauftragt werde, zu untersuchen, ob es nicht zweckmäßig sei, den 46sten Breitegrad als Grenzlinie zwischen Oregon und Waschington Territory festzustellen. Angenommen.

Die vom Repräsentantenhause angenommene Bill, die den Zeitungsherausgebern gestattet, auf ihre Zeitungen das Datum, wenn die Subscriptionszeit abläuft, zu drucken, ohne daß Briefporto für die Zeitung bezahlt werden muß, paßirte.

Auf Yulee's Antrag wurde beschloßen, daß Stadtbriefe in großen Städten für 1 Cent, statt wie bisher 2 Cent, durch die Briefträger überliefert werden sollen.

Eine Bill über Verkaufsrechte der Indianer in Oregon und Waschington paßirte.

Johnson von Arkansas interpellirte den Präsidenten über die in Utah vorgekommene Metzelei Seitens der Indianer.

Mason verlangte Vorlegung der amtlichen Correspondenz mit dem nach Japan gesendeten Commissär Tarnbond Harris.

Harlan von Jowa brachte eine Bill ein, das Verkaufsrecht auf unvermessene Ländereien betreffend.

Hale wünschte Erörterungen angestellt zu sehen über die Zweckmäßigkeit der Vergrößerung des Sitzungssaales des Senats durch Zuziehung der nördlichen Corridors.

Chandler versuchte die Bill für Schiffbarmachung der St. Clair Flats für nächsten Donnerstag auf die Tagesordnung zu bringen. Verweigert.

Haus. Morrill (Rep.) von Vermont berichtete für die Finanz-Committee eine Bill, die Einlösung der Schatzamtsnoten und die Regulirung und Erhöhung des Tariffs betreffend.

Scherman von derselben Committee berichtet über den Theil des Ausgabe-Budgets, das executive und richterliche Department betreffend.

Eliot, Maß., berichtet über Bewilligungen für Leuchthürme.

Haskin über eine Bill, die die Bewilligungen für die Befestigungen an Willetts Point widerruft.

Etheridge und Scott, von der Committee über Indianerangelegenheiten, über mehrere Entschädigungsansprüche.

Das Haus berieth sodann weiter über die vorgeschlagenen Abänderungen der Geschäftsordnung.

Eine Ratifications-Versammlung.

Eine der größten Volks Ratifications-Versammlungen die je in Philadelphia gehalten wurde, ist am vorletzten Samstag daselbst abgehalten worden. Col. Curtin David Taggart, James Campbell und Thomas Corvin waren gegenwärtig und hielten Reden, die mit vielem Beifall angenommen worden sind. Alles in Allem war dies eine der enthusiastischen Versammlungen die je dort stattfand, und man darf schließen, daß Philadelphia bei den nächsten Wahlen ein glorreiches Resultat für die republikanische Freiheits-Sache, und gegen die Sclaverei-Verbreitung, so wie gegen die Schlächterei an Brown, Cook, Coppie, Stephens und Häzlett, durch demokratische Hände in Charleston, Virginien, liefern wird.—Wahrlich alle unsere Aussichten zu vollständigen Siegen, bei den kommenden Wahlen, sind sehr aufmunternd.

Bezahlte Feuerleute

haben sich in Baltimore sehr erprobt. Da kommt kein Lärm, keine Unordnung, keine Schlägerei, ja fast keine Brandstiftung vor. Die Feuer werden viel bälder erstickt und der Schaden hat sich bedeutend verringert. So wird von Baltimore an die Behörden Neu-Yorks geschrieben, welche Auskunft verlangten, wie sich dort das bezahlte Feuer-Departement bewähre.

Ein Leichenbegängniß.

Es kann nicht leicht einen widerwärtigen Anblick geben, als einem feierlichen Leichenbegängnisse unmittelbar darauf trunkene Orgieen und jubelnde Feste folgen zu sehen. Nur ganz rohe Menschen können, kaum vom Grabe eines theuern Todten zurückgekehrt, sich sofort der Freude rückhaltlos hingeben.

Die Demokratie Pennsylvaniens hat, wie einer der Redner der letzten Staats-Convention richtig bemerkte, neulich in Reading ein großes Leichenbegängniß gefeiert. Manch schöne Prinzipien wurden feierlich eingesargt und zur Erde bestattet, und von vielen Theilnehmern wurde Freiheit, Ehre und Männlichkeit mit in's Grab hineingeworfen.

Nachdem dies Alles in kühler Erde versenkt war, hätte es sich wohl geziemt, still nach Hause zu gehen und über die Vergänglichkeit des Irdischen nachzudenken, statt jubelnde Verbrüderungs-Feste zu feiern.

Lecompton und Anti-Lecompton heißt es, sind begraben worden. Das ist nur halb wahr. Wohl ist Anti-Lecompton gewaltsam todtgeschlagen und tausend Fuß tief verscharrt worden, aber Lecompton lebt, seine häßliche Schwindelfratze glänzt von strotzender Gesundheit und lacht höhnisch über dem Grabe des gefallenen Gegners.

Nur die Lebenden behalten Recht.—Und so ist auch die Reading Platform ganz nach dem Herzen des Herrn Lecompton ausgefallen. Schwindel, Widersprüche, Betrug vom Anfang bis zum Ende.

Der erste Beschluß betheuert die Anhänglichkeit an die Cincinnati Platform, die andern Beschlüße werfen diese Platform vollständig über den Haufen.

Der eine Beschluß lobt Buchanan's Politik, der andere die ihr entgegengesetzte des Gouv. Packer.

Hier werden die Freihandels-Prinzipien der Cincinnati Platform endorsirt, dort Schutzzoll für die Interessen Pennsylvaniens empfohlen. Hier bestätigt man wiederholt mit der Cincinnati Platform auch die Bestimmung, daß das Volk der Territorien das Recht habe, seine eigenen Angelegenheiten (die Sklavenfrage eingeschlossen) nach eigenen Gutdünken zu ordnen. Dort spricht man dieses Recht ihm ab und weist es den Gerichten zu.

Lecompton hat in die neue Readinger demokratische Platform die Beschlüße eingefügt, daß die Einfangung flüchtiger Sklaven eine der heiligsten Pflichten der Bürger von Pennsylvanien sei. Lecompton hat die Lüge in einem andern Beschluß eingeschwärzt, als seien die Republikaner daran Schuld, daß Pennsylvaniens Interessen durch keinen angemessenen Tariff geschützt worden. Lecompton hat aus der Platform jede Garantie der Gleichberechtigung Aller und jeder Erwähnung einer Heimstättebill ausgemärzt. Lecompton hat nicht gestattet, daß die Demokratie von Pennsylvanien sich für die sofortige Aufnahme von Kansas als Freistaat erkläre ꝛc.

Lecompton hat endlich ganz augenscheinlich die Wahl der Delegaten nach Charleston, mit wenigen Ausnahmen, diktirt.—Lecompton hat den König der Teiggesichter, Senator Bigler, und den ganzen Schwarm der Zollhaus-Beamten, Postmeister ꝛc. zu Vertretern der pennsylvanischen Demokratie in Charleston gemacht. Lecompton lebt, denn es hat tüchtig geschafft und gearbeitet; nur das arme Anti-Lecompton ist eines gewaltsamen Todes verblichen.

Einigkeit und Harmonie ist in der demokratischen Partei jetzt hergestellt, so tönt der Jubelschrei. Einigkeit und Harmonie läßt sich allerdings leicht herstellen, wenn eine der streitenden Parteien feig und erbärmlich genug ist, ihre bisher behaupteten Grundsätze abzuschlachten, und als Opfer darzubringen. Der Zwiespalt hat aufgehört, weil die Anti-Lecompton-Politiker mit sehnsüchtigem Seitenblick auf die Fleischtöpfe des Weißen Hauses sich den Lecomptoniten auf Gnade oder Ungnade ergeben haben.

Jetzt kommt es nur darauf an, ob die demokratischen Massen diesen elenden Prinzipienschacher der Politiker endorsiren werden. Thun sie dies, so wird nächstens dem in Reading gefeierten Leichenbegängniße ein anderes größeres folgen,—das Leichenbegängniß der demokratischen Partei. (Preße.

☞Ein Indianer und ein Weißer liefen vor einiger Zeit 60 Meilen mit Schlittschuhen auf dem Eise eines westlichen Flußes. Der Indianer gewann die Wette in etwas weniger als zehn Stunden, und schien nur wenig ermüdet zu sein.—Der Weiße war über elf Stunden auf dem Wege, und als er seine Schlittschuhe einige Zeit abgenommen hatte schwollen seine Beine zu einer ungeheuren Größe an, und er mußte mehrere Tage das Bett hüten.

Jacksonville, Oregon.

General J. J. Lamerick wurde hier von dem Büchsenschmied Berry geschossen, weil er die Frau des letzteren insultirte. Die Kugel drang am Auge ein und kam am Ohr wieder heraus. Berry wurde verhaftet und unter Bürgschaft von $2000 gestellt.

Ein alter Müller.

John Kelly jetzt 84 Jahre alt, war in Nord Bläckston, Massachusetts, seit seinem 14ten Jahre in derselben Mühle als Müller beschäftigt. Er war in seinem ganzen Leben noch keine hundert Meilen von Haus gekommen, und war nie auf einem Dampfboot oder Eisenbahnwagen.

☞Das Scharlachfieber grassirt in Illinois und Ohio auf eine fürchterliche Weise. Während des sind der genannten Krankheit allein in Bloomington, Illinois, 400 Kinder erlegen, in Steubenville, Ohio, 200.

☞Die Gesammtsumme der in Lawrence, Massachusetts, in Folge der dort stattgehabten Katastrophe eingegangenen Gelder beträgt $45,000. Fünfzehn Personen wurden durch die Katastrophe ihrer Ernäherer beraubt.

Die Tagesfrage.

Hr. Henry D. Foster hat ohnlängst in einer Rede folgende Ansicht ausgesprochen;

„Große Fragen der öffentlichen Politik und von Lebensinteresse, welche das Land bis ins Innerste hinein aufregen, müssen auf gesunde, nationale und constitutionelle Gründe beigelegt werden und werden nur auf diesem Wege erledigt. Sie müssen nicht zum Vortheile des Nordens, nicht zum Besten des Südens, nicht zum Vortheile irgend einer Section geschlichtet werden, sondern für die besten Interessen und das Gemeinwohl des ganzen Landes."

Das ist gerade die Position, welche wir unter Verleugnung unserer individuellen Gefühle einnehmen, aber die Locofoco-Partei strebt nur die Beschützung und Hebung der Interessen des Südens an und verweigert barsch dem Norden drei ganz billige Forderungen, daß nämlich das eigenthümliche Institut auf die Lokalitäten beschränkt werde, wo es leider einmal zu Recht besteht, und daß er mit den scheußlichen Satzungen verschont werde, die dessen fluchwürdige Consequenzen sind, daß ferner der „freien Arbeit" Gerechtigkeit durch Schutzmaßregeln widerfahre, und endlich daß dem freien Arbeiter durch Freigebung der öffentlichen Ländereien aufgeholfen werde.

Langjährige Erfahrung hat gelehrt, daß wir, je länger die Locofoco-Partei die Macht behält desto weiter von einer befriedigenden Schlichtung dieser aufregenden Fragen entfernt werden. Ihre Führer sind außer Stand, diese Fragen in ihrer eigenen Partei zu lösen, wie viel weniger den Frieden des Landes herzustellen.

Ein Flügel der Demokraten sagt: „Squatter Souveränität" ist das Heilmittel; der andere sagt: „Ein Sklaven Codex" für die Territorien ist das einzige Mittel, durch welches die Harmonie wieder hergestellt werden kann.

Die Locofoco-Partei fand das Land in Frieden, als sie 1853 zur Macht kam.—Sie versprach feierlich den Frieden zu erhalten, kaum hatte sie aber die Zügel, als sie schon an's Werk ging, den Streit wieder aufzuhetzen, und seit dem ist die Aufregung und gegenseitige Verfolgungssucht immer verwegener und heftiger geworden. Wahrlich, nachdem das Land so viele Jahre unter den Mißhandlungen der demokratischen Quacksalber geseufzt hat, ist es die höchste Zeit, einen Wechsel eintreten zu lassen, damit eine rationelle Kur vorgenommen werden.—(Preße.

Sektionelle Partei.

Die Demokraten nennen die Republikanische immer eine sektionelle Parthei, weil dieselbe in den südlichen Staaten keine Organisation habe. Diese Ursache dieses Zustandes ist ziemlich einfach—diese, in den südlichen Staaten existirt keine Wahlfreiheit—die Sklaven-Barone herrschen so eigenmächtig und tyrannisch als die Despoten von Oestreich und Rußland—was nicht für Ausbreitung von Sklaverei stimmen will, wird dort, getheert, gefedert, verfolgt, vertrieben oder gelyncht.—Würde in den südlichen Staaten die nämliche Rede-, Preß- und Wahl-Freiheit herrschen wie in den nördlichen Staaten, so würde selbst in den südlichen Staaten die Republikanische Parthei bald mehr Stimmen zählen als die Demokratische. Nur durch rohe Gewalt und Tyrannei wird die Republikanische Parthei zurück gehalten, und dieses heißt die Sklavenparthei demokratisch.—(L. Dem.

Waschington, 12. März. Der Fall General Cullom's (früheren Clerks des Repräsentantenhauses,) der mehrfachen Betrugs angeklagt ist, wurde heute in der Criminal-Court aufgenommen.—Man rief etwa vierzig Zeugen auf, wovon mehrere für die Ver. Staaten nicht antworteten. General Cullom war anwesend und vorbereitet für die Verhandlung.—Allein die Court bestimmte eine Verschiebung des Prozeßes bis auf den nächsten Termin; so ist denn der 2te Montag im Juli unwiderruflich zur Vornahme festgesetzt.

Ein neuer südlicher Staat.

Das alte Projekt, einen neuen Staat aus dem nördlichen Mississippi, dem westl. Tennessee und dem äußerst westlichen Punkte von Kentucky zu bilden, ist wieder auf's „Tapet" gebracht worden und die Gesetzgebung von Tennessee hat es bereits genehmigt. Der projektirte Staat würde in Osten durch den Tennesseefluß und im Westen durch den Mississippi begrenzt werden und eine Bevolkerung von 700,000 Seelen enthalten.

Blauvögel.

Welche stets den Anzug des Frühlings verkünden, hört man schon allenthalben. Das sind gewiß willkommene Boten! Wer sehnt sich nicht nach Erlösung von langer Winterhaft?

Dann säuseln auch die Lüfte wieder mild und lau,
Dann wird der liebe Himmel wolkenlos und blau,
Dann lacht die Welt auf allen ihren Wegen,
Dann blüht des Frühlings göttlich schöner Segen.

☞Die Revenue Commissioners von Pennsylvanien haben das sämmtliche taxbare Vermögen von Pennsylvanien, in ihrer neulichen Sitzung etwas über fünfhundert und neun und sechszig Millionen Thaler angegeben.

☞Der Mayor von Pittsburg entschied daß das Preis-System, welches die sogenannten Gaben-Buchhandlungen einführten, eine Verletzung der Lotterie Gesetze sei.

Advokaten.

In Leavenworth, Kansas, sind nicht weniger als 114 Advokaten und Richter. Da denkt man unwillkührlich an die ägyptischen Plagen.

☞Tom Hyer befindet sich in Waschington und soll beabsichtigen, den Congreßleuten Unterricht im Boxen zu geben.

Gestorben:

Am 11ten März, in Polk Taunschip, Monroe Caunty, Maria, Ehegattin des Hrn. George Hawk, und Tochter von Conrad Dreisbach. Ihre Ueberreste wurden am 10ten zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit die Ehrw. Herren Miller und Henry, Ersterer über Psalm 90, Vers 12, und Letzterer über 2te Tim. Cap. 4, Vers 7, sehr geschickte Leichenreden hielten.

Am 16. März, in Polk Taunschip, am Brustfieber, Herr David Borger, in einem Alter von 63 Jahren und 5 Monaten. Am 18ten wurden seine Ueberreste zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Carl Becker predigte. Leichentext: Epheser, Cap. 1, Vers 3.

Am 17. März, in Chesnuthill Taunschip, Catharina, Ehegattin des Hrn. Geo. Caßler.

Am 18ten März in Maxatawny Taunschip, Berks Caunty, Hr. Samuel Hoch, in einem Alter von 73 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen.

Am 24sten März, Anna, die hinterlaßene Wittwe des weiland verstorbenen George Wenner, von dieser Stadt, in einem Alter von 73 Jahren.

Am 24sten März, in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty, Hr. George Steinberger, im Alter von 65 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen.

Am 26sten März, in dieser Stadt, Emelia, Tochter von Jacob und Lidia Holben, im 13ten Jahre ihres Alters.

Am letzten Samstag, in dieser Stadt, Dianna, eine Tochter des Hrn. Samuel Krauß, im 12ten Jahre ihres Alters.

Verheirathet:

Am 17ten März, durch den Ehrw. Hrn. A. J. G. Dubs, Hr. Moses Schneck, mit Mrs. Leanna Kleppinger, beide von dieser Stadt.

☞Unsere Leser werden sich erinnern, daß obige Verheirathung schon in der letzten Woche in diesem Blatte erschienen war; da aber das hochgeschätzte vermählte Paar seitdem an uns gedacht, und uns gefälligst eine Bottel ächter Rebensaft, sammt einem herrlichen Hochzeitskuchen übersandt hat, so muß dieselbe hier nochmals erscheinen, damit wir doch auch eine Gelegenheit haben, demselben unsern herzlichen Dank, für dieses ihr Wohlwollen darzubringen.

So ist der Bund geschloßen,
Und Bräutigam und Braut,
Sind jetzt als Eh'genossen
Einander angetraut.

Und was die Eh' kann geben,
An Glück und Wonn' und Freud',
Und Manches noch daneben,
Was zu der Süßigkeit

Vergnügter Eh' gehöret,
Sei freundlich diesem Paar
Für lange Zeit bescheret,
Für viel' und manches Jahr.

Nachricht.

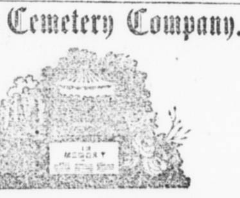
In Folge des Verlustes, den wir jährlich erleiden müßen, und der Unsicherheit und Ungewißheit des Collektirens der Bills die jeden Tag contrahirt werden, sowohl als in Betracht der kleinen Profite welche Müller und Manufakturisten erhalten, und weil Müller und Manufakturisten ihr Getraide baar bezahlen müßen; daher haben die Unterzeichneten beschloßen und sich vereinigt, ihre Geschäfte nach dem Baargeld-System zu betreiben und am 1sten April 1860 damit anzufangen

Nachricht wird deshalb gegeben an alle Kunden der Unterzeichneten Müller und Manufakturisten von Flauer, Futter ꝛc., daß sie nach dem 1. April nächstens an Niemand mehr Credit geben, sondern ein ausschließliches Cäschgeschäft antreiben werden.

Eigenthümer:	Müller:
H. J. Schantz,	Lewis Petri.
Reuben Butz,	Chas. Litzenberger.
David Mertz,	David S. Mertz.
John Dorney,	William H. Dorney.
Charles Mertz,	Salomon Mertz.
Mickley, Weaver u. Co.	Jacob Eckspellen.
Roth, Mickley u. Co.	Joseph Dietrich.
Edward H. Knerr,	Jacob Dilgard.
Sal. Klein, (Müller)	William Reinhard.
R. und H. W. Dubs,	Reuben H. Schoud.
Benjamin Riegel,	Edward Klotz.
Conrad Seem,	Harrison Seem.
Charles W. Romich.	
David Danner.	
Edward Kern.	
Owen Romich.	
Thomas S. Kern.	
Salomon G. Klein.	
Moses Hollenbach.	
Jacob Bittner.	
John H. S. Mohr,	John Sander.
Samuel Schmoyer,	W. F. Ruth.
Jon. Klein und Sohn.	
Abraham Yellis.	

März 28, 1860. nq4m

Union Cemetery Company.



Eine Versammlung der Mitglieder der Union Cemetery Compagnie dieser Stadt, soll gehalten werden auf Montags den 9ten April um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von George Wetherhold, bei welcher Gelegenheit eine Wahl für einen President, 3 Managers, ein Secretär, ein Schatzmeister und Trustie, für die besagte Gesellschaft, gehalten werden soll.—Alle diejenigen Mitglieder die dagegen sind, daß der Gottesacker verschönert oder verbeßert, wozu die Legung eines Taxes nothwendig sein wird, werden wohl thun der Wahl beizuwohnen, indem das jetzige Board von Beamten glaubt daß gedachte Verbeßerungen höchst nothwendig sind.—Auf Verordnung der Board.

Charles K. Heist, Sec.

Allentaun März 28. nq2m

Oeffentliche Vendu.

Auf Oster-Montags den 9ten April, nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause des Jonathan K. Knauß, in Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden, nämlich:

Ein Sekretär, Bureau, Sink, 3 Better mit Bettladen, 2 Tische, ein Duzend Stühle, 2 Schaukelstühle, ein Waschstand, ein Kochofen, ein kleiner Kohlenofen, 2 Spiegel, Eckschrank, ein Bärrel Seider-Essig, Eisenkeßel, eine Patent-Waschmaschine, 3 Züber, eine Lott Cärpets. ein Schwein, und sonst noch viele Küchengeräthschaften zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William K. Knauß, Agent.

März 28. nq2m

Markthaus Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Stalls und Stände, in und um das Allentaun Markthaus, auf den ersten Dienstag im nächsten April, um 1 Uhr des Nachmittags, auf ein Jahr auf öffentlicher Vendu verlehnt werden sollen. — Auf Anordnung

Der Committee.

März 28. nq3m

Krieg im Süden,

und ein großer Zulauf am.

Volks Stohr!

Gute Belehrungen sind so nothwendig als Speise und dies ist die Belehrung des Dr. Benj. Franklin, als er sagte: „Stehe frühe auf, lebe nüchtern, sei thätig, und wenn du diese Regeln der Sparsamkeit befolgst, so wirst du sicher in deinem Unternehmen fortkommen—denn Sparsamkeit ist ein großer Revenue an sich selbst, und dadurch daß man einen solchen Revenue nach dem Stohr von

German und Sohn,

bringt, welcher soeben am Ecke der Hamilton und 8ten Straße, gegenüber dem wohlbekannten Hagenbuchs Hotel, am nämlichen Ort der früher von Schlauch und Dannenhauer bewohnt war, eröffnet worden ist.

An diesem Stohr hat man soeben von Philadelphia und Neuyork

Ein großes und herrliches Assortement von

Kaufmanns-Güter

erhalten, welches sicher außerhalb den See-Städten nirgendswo übertroffen werden kann—bezüglich auf Güte, Schönheit und Billigkeit. — Daßelbe besteht aus jeder Verschiedenheit von

Frühjahrs und Sommer-Güter,
Grozereien, Quienswaaren, Erdwaaren,
Glaswaaren, Carpets, Oel-Tuch,
Oel-Schädes u. s. w.

welches alles sie an einem ganz kleinen Profit, verglichen mit den City Großverkaufs-Preißen verkaufen.

Ihre Dreß-Güter

sind alle von der meist fashionable Auswahl, und bestehen aus

Reichem Fäncy Seide, neuer Styl.
Boiled schwarzer, do. importirt.
Gemeiner Poil de Sois, von allen Schatten und Farben.
Prächtiger Bayadell Seide. Foulard Seide, Marcelene und Florence Seide.
Schawls, Mantilles und Dusters.
Sattin Challies, Glossy Valencias.
Chenne Roistonas und Bereges. Granadines India Seide, Chintzes u. s. w.
Bester Fronting und Familien Leinwand.
Tuch und Caßemeres. Musline, Flanelle und Tickings.
Piano Tuch, Tisch-Covers, Tisch-Tücher, Marseiles Quilts, Allendale Quilts u. s. w., u. s. w.

Sammt einem vollen Assortement von Gentlemens Furnisching Güter. Ruft bei uns an—besehet die Waaren, erfährt die Preißen, und ihr wird sagen daß die obigen Waaren grad so sind wie sie sein sollten, und wie die Leute sie haben müßen—gut und billig.

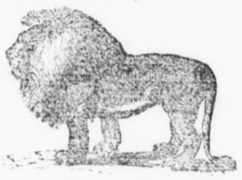
☞Der höchste Marktpreis wird allezeit für Landesprodukten bezahlt.

Samuel Miller, Verkäufer.

Josiah German, Nathan German, jr.

Allentaun, März 28. nq6v

Der Roth Löb.



Was kreischt und was lärmt, was spektakelt, was brüllt,
Was treibt nur die Leit so z'samme?
Wie kummts? es ist alles mit Schrecke erfüllt,
Mer mehnt es wäre Alles in Flamme!

Was kreischt der Jäck, was der Hannes sich zu,
Was mehnt dann das Springe und dränge?
Es ist der roth Löb, er legt sich zur Ruh,
Mer braucht ihn net stoße noch zwänge.

Er guckt sich gemüthlich im Kreis umher
Doch net um vielleicht epper zu freße;
Dann kreischt er, wo ist dann der Gangewer?
Un fragt ihn: Wer hat sich's vermesse—

Wer sagt man hätt dich vum Squäre weck verbannt
Weil fänzig meh wer gebote,
War das nau a Witz, oder war es Verstand,
Oder peift's aus pelitischer Note?

Das macht nau den Gangewer voll großer Pläsir
Und ruft: vielleicht kummts noch all recht!
Ja, hätt ich immer von gewißem Bier
So könnt ich schun bleiwe—so wie man als sächt—

Sie mehne der Squär wär en großer Magnet,
En Dreck wär der Nordpol danebe,
Der Alles wie en Heke herbeiziehe däht
Zum Bier un zum Saft vun der Rebe.

Mei Bretzel die war'n stets salzig un gut,
So war ah mein Schweitzer—bei Jingo—
Die Cigars, die mer als so wegschenke thut
Die verkaft mer zu 3 Cents in Dinge.

Un hätt ich euch immer net bullo servirt
So wär's jo bei Gally ke Wunder,
Daß kener sich in em Keller verliert
Wo annere serviren bei Thunder.

Nau z'letzt sei's Freinde und B'kannte gesagt
Kommt Abends im Löb nau z'samme,
Nur tüchtig den alt Vater Gangwer geplagt
Sei Keller der kummt vielleicht in Flamme.

Mit Lagerbier löscht mer das Feier im Hals,
Mit Lunsch das Feier im Mage,
Drum denkt an der Gangwer und guckt noch ihm als
Er thuts recht, das kann ich euch sage.

Abraham Gangewer.

Allentaun, März 28, 1860. nq3M

Nachricht

Wird allen denjenigen gegeben, welche noch rechtmäßige Anforderungen an das Schulboard von Ober-Saucona Taunschip, Lecha Caunty, haben—daß sie aufgefordert sind, dieselbe zwischen nun und dem 14ten April 1860, an den Schatzmeister einzureichen, damit alles in Richtigkeit gebracht werden kann.—Nach jener Zeit werden keine Ansprüche mehr berücksichtigt oder angenommen.—Auf Verordnung der Board.

Sanford Stephen, Schatzmeister.

Bezeugts—Uriah Lynn, Sec.

März 28. nq3m

Gemahlener Gyps.

250 Tonnen gemahlener Gyps zu haben an der Mühle an der kleinen Lecha zu Allentaun bei

Weaver, Mickley und Co.

März 28. nq3m

Mahogany Veneere, vorzüglich schön, zu haben bei J. B Moser.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 25	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 30	Unschlitt	10
Roggen	1 00	Schmalz	12
Welschkorn	70	Wachs	25
Hafer	38	Schinkenfleisch	12
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 50	Rep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	4 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	2 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	25	Eichen-Holz	3 00
Salz	50	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	12	Gyps	4 25

Circulirt die Documente!

Der Patriot bis zur Wahl.

Da die nächst-kommenden Wahlen von großer Wichtigkeit sein werden—vielleicht mehr so als dies je der Fall war—und da es uns besonders daran gelegen ist, daß das Volk die Wahrheit in Bezug auf jede Sache erfahren mag, und demselben keine Unwahrheiten unwiderlegt aufgebunden werden, so kamen wir zu dem Entschluß, den Patriot, der alles Wissenswerthe enthalten soll, an solche Personen die ihre Namen einsenden mögen, von nun an bis zur Presidenten-Wahl, an dem geringen Preis von

Fünfzig Cents

zu senden. Wo ein Pack von mehreren zusammengebracht wird, so daß derselbe unter einer Addresse versandt werden kann, soll ein gehöriger Abzug erlaubt werden. Wir hoffen daß unsere Republikanische Freunde und Unterstützer uns in der Ausbreitung der Documenten behülflich sein werden, denn das Volk verlangt nur die Wahrheit zu wissen, und davon überzeugt zu werden, und unsere liebe Union und unser gemeinsames Vaterland ist sicher.

Wir sollten doch denken, ein jeder unserer geehrten Subscribenten sollte nun, da die Zeitung um vieles vergrößert ist, und folglich viel mehr Lesestoff als früher in sich faßt, noch einen Subscribenten erhalten können, und somit könnte sehr viel Gutes für das Wohl unseres Landes zuwege gebracht werden. Probirt es einmal—die Sache geht weit leichter als man sich denken mag.

Keck, Guth und Helfrich.

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die seit einiger Zeit her zwischen den Unterzeichneten in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, und zwar in dem Eisen-Waaren Handel, unter der Firma von Barber, Young und Comp., bestandene Handels-Gesellschaft, am 28sten Februar 1860, durch allerseitige Einwilligung aufgelößt worden ist. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Firma schuldig sind, sind hierdurch aufgefordert ihre Rückstände unverzüglech an dem alten Standplatze abzutragen—und Diejenigen die noch rechtmäßige Forderungen haben mögen, können dieselbe auch einreichen, damit die Angelegenheiten der gedachten Firma bald in Richtigkeit gebracht werden können.

Stephen Barber.
Joseph Young.
Mark S. Young.

Die Geschäfte

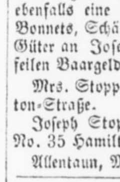
werden zukünftlich am alten Standplatze von den Unterzeichneten, unter der Firma von Mark S. Young und Comp. fortgesetzt, und es wird sie freuen recht viele Kunden vorsprechen zu sehen, welche sie im Stande fühlen, hinsichtlich der Güte ihrer Waaren, so wie der Preiße überhaupt, vollkommen befriedigen zu können.

Mark S. Young.
Edward B. Young.
Reuben P. Steckel.
Joseph Young.

Allentaun, März 14, 1860. nq4m

Nehmt Obacht

Was zu kaufen, und wo es zu kaufen ist, ist jetzt die Frage. Jede Person verlangt jetzt einen neuen Bonnet, Dreß, Schawl, Mantilla und Parasol, und wo ist der Platz wo man dies bekommen kann? ist die Frage. Ei, in Mrs. Stopp und Co's neuem Stohr; dort ist der Platz und der einzige Platz wo du einen frischen Stock von Frühjahrs- und Sommer-Waaren findest, und zwar von jeder Benennung.



Neue Frühjahrs-Bonnets, Flats, Schäkers, Mantillas, Kinder-Hüte und Kappen, Lädies' Dreß-Kappen und Haar-Dreßes, alle von den neuesten Styles die im Markt sind. Ihre Dreßgüter sind elegant, beides in Qualität und Styl; Seide, im Preiß von 50 Cents, und aufwärts zu dem allerbesten Dreßseide. Sie haben guter Dreßseide für 50 Cents die Yard; Parasols und seidene Umbrellas, Kid-Handschuhe, Mits, Läce, Undersleeves und Cellars, Dreß-Trimmings von allen Sorten; Trauer-Güter von jeder Benennung, Bonnets, Schleier, etc. Mantillas werden nach Auftrag verfertigt. Seid gewiß daß ihr dahin geht um eure Waaren zu kaufen, ihr wird es zu eurem Vortheil finden. Da findet ihr ebenfalls eine schöne Lot von neuen Frühjahrs-Bonnets, Schäkers, Flats und andere Millinär-Güter an Joseph Stopp's wohlbekannten wohlfeilen Baargeld-Stohr.

Mrs. Stopp und Co. No. 13 West-Hamilton-Straße.

Joseph Stopp's wohlfeilen Baargeld-Stohr No. 35 Hamilton-Straße.

Allentaun, März 21. nq3m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Stephen Barber, letzthin von Allentaun, Lecha Caunty, ernannt worden ist.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht dieselbe innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzubringen an

Joseph Young, Ex'or.

März 21. nq6m

Nachricht an Assessors.

Die Assessors der verschiedenen Taunschips, Boroughs und Wards von Lecha Caunty, sind ersucht ihre Erscheinung zu machen in der Commissioners-Office, die erste Woche im nächsten April um die Assessments und Instruktionen zur Vollendung des Assessments für dieses Jahr in Empfang zu nehmen.

Auf Verordnung der Commissioners.

E. Beck, Clerk.

März 21. nq3m

Joel Y. Schultz's

Indigo-Blau,

Ist beim Großen und Kleinen, ganz wohlfeil zu haben in dem Buchstohr von

Keck, Guth und Helfrich.